

Liebe Gendernetzwerker*innen,

zum internationalen feministischen Kampftag erreicht Sie an diesem 08. März 2021 eine besondere Ausgabe des Newsletters. Alle Artikel, Ankündigungen und Hinweise stehen unter dem Motto: MIND THE GAP!

Auch in 2021 müssen wir noch über zahlreiche Ungleichheiten, Ungerechtigkeiten und Unsichtbarkeiten sprechen. Ich habe gerade das Buch "Unsichtbare Frauen. Wie eine von Daten beherrschte Welt die Hälfte der Bevölkerung ignoriert" von Caroline Criado-Perez (2020) (in Deutsch und auf Englisch aus unserem KfC-Handapparat ausleihbar!) ausgelesen und bin wütend! Ich sehe überall Lücken, auf die ich Sie aufmerksam machen will und mit Ihnen gemeinsam dafür kämpfen will, dass es mit Blumen am Frauentag nicht gemacht ist.

"Die Lösungen für die geschlechter- und genderbezogene Datenlücke liegt auf der Hand: Wir müssen die Lücke in der Repräsentation von Frauen schließen. Wenn Frauen in der Forschung und Wissensproduktion an Entscheidungsprozessen beteiligt sind, werden Frauen nicht vergessen. Die Leben und Perspektiven von Frauen werden sichtbar. Davon profitieren Frauen auf der ganzen Welt" (Caroline Criado-Perez, S. 419). Genau! Aber es gibt nicht nur die Datenlücken, es gibt den [Gender Pay Gap](#), den [Gender Pensions Gap](#) und den [Gender Care Gap](#). Aber auch die [Gender Health Gap](#) verbunden mit der bereits erwähnten Gender Data Gap. Und in aktuellen Pandemiezeiten zeigen sich bestehende Lücken nochmal deutlicher. Nicht nur die Care Gap wird viel diskutiert, sondern auch die Gender Violence Gap und in der Forschung und der Lehre die Gender Submission and Publication Gap sowie die Evaluation Gap. Gemeinsam sollten wir wütend sein und an Lösungen arbeiten, informieren und sichtbar machen. Dafür haben wir in einem ersten Schritt wieder einige Veranstaltungshinweise, Lektüre und Podcasts gesammelt. Viel Spaß dabei und allen einen kämpferischen feministischen Kampftag!

Ihre/Eure Christina Wolff

Zentrale Gleichstellungsbeauftragte
Universität Potsdam

NEWSLETTER - Netzwerk "Interdisziplinäre Geschlechterstudien" zum internationalen feministischen Kampftag 8. März

MIND THE GAP!

Gender Pay Gap (Einkommenslücke)

Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst erwerbstätiger Frauen war 2019 um 20% geringer als der erwerbstätiger Männer. Dabei ist der Unterschied in Westdeutschland dreimal so groß wie in Ostdeutschland (Statistisches Bundesamt 16.03.2020). Eine anschauliche Erklärung des Unterschieds zwischen der unbereinigten und der strukturell bedingten bereinigten Lohnlücke gibt es auf der [Webseite vom Statistischen Bundesamt](#). Dabei wird auch der Unterschied zwischen der unbereinigten Lohnlücke und der

bereinigten Lohnlücke aufgezeigt. Bei letzterer spielen etwa der Beschäftigungsumfang, die Berufserfahrung, der geringere Anteil von Frauen in Führungspositionen oder die Tatsache, dass "Frauenberufe" schlechter bezahlt sind, eine Rolle. Da der bereinigte Gender Pay Gap sehr viel mehr Daten fordert, wird er nur alle vier Jahre bemessen. 2014 betrug er 6%.

Weitere Informationen bieten [drei Studien](#), die das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung zum Internationalen Frauentag und Equal Pay Day 2020 im März 2020 veröffentlichte. Die Studien zeigen auf, wie tief verankert die geschlechtsspezifische Lohnlücke in unserer Gesellschaft ist. Die Einkommenslücke hängt eng zusammen mit der Renten-, Lebenseinkommens- und Sorgearbeitslücke. Die sogenannte Sorgearbeit wird (privat wie beruflich) mehrheitlich von Frauen geleistet. Dazu gehören Haushaltsführung und Kinderbetreuung aber auch Pflegeberufe. Da diese Arbeit häufig unbezahlt oder schlecht bezahlt ist, verdienen Frauen weniger und erhalten daher schlussendlich auch weniger Rente.

Seit 2008 wird in Deutschland am 10. März der [Equal Pay Day](#) begangen, ein internationaler Aktionstag, der internationale Aktionstag für Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern. In Deutschland gibt es seit 2017 das sog. [Entgelttransparenzgesetz](#). Das Gesetz zur Förderung der Transparenz von Entgeltstrukturen soll vor allem Frauen dabei unterstützen, ihren Anspruch auf gleiches Entgelt bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit künftig besser durchzusetzen. Dafür sieht es folgende Bausteine vor: Einen individuellen Auskunftsanspruch für Beschäftigte, die Aufforderung von Arbeitgebern zur Durchführung betrieblicher Prüfverfahren sowie eine Berichtspflicht zu Gleichstellung und Entgeltgleichheit.

[Aktionen und Veranstaltungen zum Equal Pay Day 2021](#) finden Sie auf der Webseite der Initiative.

Lesenswert:

DIW Pressemitteilung vom 03.03.21- [Wie man es dreht und wendet. Deutschland hat einen der höchsten Gender Pay Gaps in Europa](#)

Beate Kortendiek in Forschung & Lehre: [Mehr Fairness bei Leistungsbezügen. Der Gender-Pay-Gap hat auch in die Wissenschaft Einzug erhalten. Wie Hochschulen "Leistung" geschlechterunabhängig belohnen können.](#)

[Regenbogenportal.de: Lasst uns über Klasse reden!](#) Auch in der LSBTIQ-Community spielen Klasse und Klassismus eine Rolle.

Gender Pension Gap (Rentenlücke) und die Gender Lifetime Earnings Gap (Lebenseinkommenslücke)

Die Alterssicherungsleistungen von Frauen waren 2019 in Gebieten der ehemaligen DDR um 20%, im ehemaligen Bundesgebiet sogar um 49% weniger als die von Männern ([Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Wochenbericht 25/2019](#)).

Besonders lesbische Frauen sind von Altersarmut gefährdet. Der [Dachverband Lesben und Alter e.V.](#) macht darauf aufmerksam, dass das deutsche Rentensystem an Lesben

vorbeigeht und deren gesellschaftliche Leistung nicht genügend anerkannt wird: *“Viele dieser lesbischen Frauen waren Pionierinnen, die in den 1970er–1990er Jahren die Frauenbewegung angeschoben haben. Sie engagierten sich, nahmen dafür schlecht bezahlte Jobs und viel unbezahlte Arbeit in Kauf. Dieser großen gesellschaftlichen Leistung fehlt die Anerkennung – auch ganz monetär in der Alterssicherung.”*

Wie bei Diskursen um Gender Pay Gaps ist es wichtig, Rente und Altersvorsorge intersektional zu denken: oft liegt der Fokus nur auf sehr bestimmten Lebensrealitäten. Forderungen nach gleichem Lohn für gleiche Arbeit sind z.B. nicht inklusiv, wenn Menschen der Zugang zum Arbeitsmarkt – und demnach Rente – verwehrt bleibt, sei es aufgrund von Rassismus, Ableismus, Cis-Sexismus...

Gender Care Gap (Sorgearbeitslücke)

Frauen leisten 52% mehr unbezahlte Care-Arbeit als Männer, also anderthalb Mal so viel ([Zweiter Gleichstellungsbericht der Bundesregierung 2017](#)). Die weitgehend unsichtbare unbezahlte Arbeit fließt nicht in die Berechnung der Wirtschaftsleistung ein. Eine soziale Absicherung findet oftmals nur über bezahlte Arbeit statt. Lesen Sie hierzu das [Equal Care Manifest](#) und mehr weiter unten.

Lesenswert:

Immer wieder gut: Antonia Baum in der ZEIT ONLINE – [Hannelore radikalisiert sich](#). Die Beschlüsse zur Bekämpfung der Corona-Krise drücken Frauen zurück in alte Rollenmuster. Hannelore (verheiratet, zwei Kinder) stellt sie jetzt mal infrage.

Mitteilung des BMFSFJ: [Gender Care Gap – ein Indikator für die Gleichstellung](#)
DIW-Studie: [Sorgearbeit während Corona-Pandemie in vielen Familien ungleicher verteilt](#)
CHE Studie: [Der Weg zur familienorientierten Hochschule – Lessons Learnt aus der Corona-Pandemie](#)

Max Nicolai Appenroth / María do Mar Castro Varela (Hg.): [Trans & Care. Trans Personen zwischen Selbstsorge, Fürsorge und Versorgung](#)

Veranstaltungsempfehlung:

[“Gender. Corona. Care. – Wer trägt Sorge?”](#) Online-Diskussionsveranstaltung am 18. März 2021 von 17 bis 19 Uhr mit Francis Seeck, Dr. Käthe von Bose, Kaya Räucher und Dörte Esselborn im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwoche 2021.

Gender Submission Gap

In Pandemiezeiten wird der Gender Submission Gap immer deutlicher: Frauen publizieren weniger, weil sie mehr unbezahlte Arbeit leisten müssen. Weniger Publizieren bedeutet Im Dezember schrieben Alessandra Rusconi, Nicolai Netz und Heike Solga im WZB über das [Publizieren im Lockdown Erfahrungen von Professorinnen und Professoren](#). Besonders Mütter trifft die Pandemie hart. Katie Langin fasst dazu die Daten im Sciencemag zusammen: [Pandemic hit academic mothers especially hard, new data confirm](#).

Gender Data Gap (Geschlechter-Datenlücke)

Die Wissenschaft ist andozentrisch geprägt. Daten, Studien, Wissen und demnach unsere Gesellschaft orientieren sich am "Durchschnitts"-Mann. Das zeigt Caroline Criado-Perez in ihrem Buch ["Unsichtbare Frauen: Wie eine von Daten beherrschte Welt die Hälfte der Bevölkerung ignoriert"](#) wunderbar auf. Von Autos, Türen, Toiletten bis hin zu Dosierung von Medikamenten – oft ist es nicht nur nervig (wenn sich z.B. lange Schlangen vor öffentlichen WCs bilden), sondern kann gesundheitliche Folgen mit sich bringen.

"Unsichtbare Frauen" bedeutet auch, dass viele Geschichten unerzählt geblieben sind. Der 5-teilige historische Podcast zu unsichtbaren Frauen in Brandenburg ["Wege unsichtbarer Heldinnen"](#) zeigt die Leben und die Errungenschaften von fünf Frauen auf, die deutlich mehr Aufmerksamkeit bekommen sollten. Das Projekt entstand im Rahmen des Programms Mentoring Plus für Studentinnen an der Uni Potsdam und wird zur Brandenburgischen Frauenwoche 2021 ausgestrahlt.

Gender Orgasm / Pleasure Gap und Gender Health Gap

Der Gender Data Gap hat große Auswirkungen auf Gesundheit und Sexualität von Frauen, trans, non-binary und inter Personen. Forschung und Wissen über nicht cis-männliche Genitalanatomie ist beschränkt und fokussiert sich hauptsächlich auf den reproduktiven Charakter – dabei kommen Themen wie Lust, Leidenschaft und Konsens deutlich zu kurz! Mehr dazu im Artikel von Anke Schaefer im deutschlandfunkkultur: [Weiblicher Orgasmus. Das Ende der Mystifizierung.](#)

Veranstaltungsempfehlungen:

[Clit Night – Online-Workshop](#) am 15. April 2021 von 17 bis 21 Uhr: Ein informativer und gemütlicher Themenabend rund um die Clitoris, Sexualität, Gesundheit und Geschlechtergerechtigkeit!

[STAY HEALTHY - Viva la Vulva Workshop](#) am 20. Mai 2021 von 14 bis 16:30 Uhr: Ein Workshop über klitorale Anatomie, Körperzeichen und Vaginalgesundheit, Verhütungsmittel und Menstruationsartikel abseits des Mainstreams.

Diese Aufzählung der Gender Gaps ist keineswegs vollständig und zu jeder Lücke braucht es weitere Forschung und Maßnahmen. [Political Gender Gap](#), [Gender-based Violence Gap](#), [Gender Evaluation Gap](#) sind nur einige Gaps, die wir nicht unerwähnt lassen möchten... Es gibt noch viel zu tun!

—

Ankündigungen

1. Ausschreibung:

1 Lehrauftrag im Rahmen des Netzwerkes Interdisziplinäre Geschlechterstudien zur Unterstützung der Bachelor-Lehre im Zusatzzertifikat Interdisziplinäre Geschlechterstudien für das WiSe 2021/2022 an der Universität Potsdam zu vergeben:

2 SWS mit der Vergütung von 37 € pro geleisteter Einzelstunde. Voraussetzungen: Masterabschluss, Thema im Rahmen der interdisziplinären Geschlechterstudien. Bei Interesse bitte CV, Motivation und Kurzbeschreibung des Kurses an gba-team@uni-potsdam.de bis zum 04. April 2021.

2. Abschlussstipendien für gefährdete Promovierende (PhD Scholars at Risk)

Die Universität Potsdam schreibt [Abschlussstipendien für gefährdete Promovierende](#) (PhD scholars at risk) aus. Bitte beachten Sie das Nominierungsverfahren gem. Ausschreibung durch eine wissenschaftliche Betreuerin/einen wissenschaftlichen Betreuer der Universität Potsdam. Nominierungsfrist ist der 15.03.2021.

—

Kommende Veranstaltungen

Übergabe eines Protestbriefs an Oberbürgermeister Mike Schubert und Kundgebung von [Refugees Emancipation e.V.](#)

8. März 2021

9:30 Uhr (Start der Versammlung), 11 Uhr (Übergabe des Briefs), Rathaus Potsdam

[Demonstration "Justice for Rita. Ni una menos!" von Women in Exile](#)

8. März 2021

10 Uhr, Cottbus Hauptbahnhof

[Kundgebung zum internationalen feministischen Kampftag](#)

8. März 2021

13-17 Uhr, Neustädtischer Markt, Brandenburg an der Havel

[Demonstration Alliance of internationalist feminist*s - Berlin](#)

8. März 2021

14 Uhr, Unter den Linden 78 Berlin

[Demonstration gegen sexuelle Gewalt gegen Frauen und Mädchen in Tigray](#)

9. März 2021

13 Uhr, Platz des 18. März Berlin

—

[ProWissen Vortragsreihe Potsdamer Köpfe I Stereotypen, Klischees, Feindbilder & Co.](#)

13. März 2021

11-12 Uhr via Zoom

Anmeldung und Informationen unter: altenhoener@prowissen-potsdam.de

[Digitaler Career Talk "Resilienz – Innere Stärke und Gelassenheit in turbulenten Zeiten" mit Dr. Merlinda Dalipi](#)

18. März 2021

16-17 Uhr via Zoom

Um Anmeldung wird bis zum 15. März per E-Mail gebeten an: pogs@uni-potsdam.de

["Gender. Corona. Care. – Wer trägt Sorge?"](#) Online-Diskussionsveranstaltung mit Francis Seeck, Dr. Käthe von Bose, Kaya Räucher und Dörte Esselborn im Rahmen der

Brandenburgischen Frauenwoche 2021

18. März 2021

17-19 Uhr via Zoom

Um Anmeldung bis zum 16. März. wird gebeten unter gba-referentin@uni-potsdam.de